

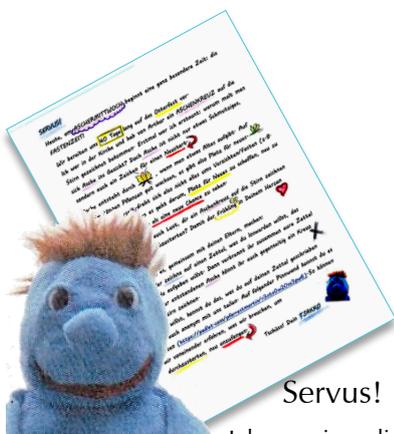
martin



Zur Finanzierung des Pfarrblatts bitten wir um ein Spende auf das Konto: Pfarre St. Martin AT12 1200 0006 3918 6501, Kennwort: „Martin“

Sie wollen den „martin“ per eMail und in Farbe:

Dann geben Sie bitte einfach unter pfarrkanzlei@pfarre-stmartin.at mit Betreff „Martin, elektronisch“, Ihre E-Mail-Adresse und Ihre Postadresse bekannt. Den Rest erledigen wir.



Servus!

Ich vermisse die Familienmessen und den Kontakt zu euch allen sehr, und vielleicht geht es dir ja genauso.

Daher habe ich zusammen mit Arthur beschlossen, per Mail Briefe an dich, an euch zu schreiben – mit Ideen und Tipps, wie du zusammen mit deinen Eltern und Geschwistern die Fastenzeit und dann Ostern gemeinsam gestalten kannst. Möglicherweise hast du ja auch schon meinen Brief zum Aschermittwoch bekommen ...

Wenn du oder deine Eltern meinen Newsletter nicht bekommen haben, aber gerne auch Post von mir erhalten würdet, dann schickt bitte eure E-Mail-Adresse an meinen Freund Arthur: pastoralassistent@pfarre-stmartin.at - dann wirst du demnächst ein Mail von mir erhalten.

Tschüss bis dahin!

Tjakko

...und vielleicht haben wir ja Glück, und ich kann dir dann auch schreiben, dass wir zu Ostern einmal wieder gemeinsam im Freien im Garten von St. Martin feiern dürfen.



Bilder: Arthur Kolkner, Wolfgang Fritsch

OSTERN IST DAS FEST DES LEBENS UND DER AUFERSTEHUNG

Gesegnete Ostern wünscht
Ihr Pfarrer Leopold Streit
und das Pfarrteam von St. Martin



EINE EINFACHE LÖSUNG

Hätte es vor einem Jahr im März während des ersten Lockdown geheißen, auch im Jahr 2021 werden wir Ostern nicht so wie üblich feiern können, ich hätte das für einen schlechten Scherz und für unmöglich gehalten. Doch das heurige Osterfest werden wir leider wieder nicht so wie gewohnt feiern.

Zu viele Auflagen und Einschränkungen wegen Corona gibt es zu bedenken und zu berücksichtigen, und das belastet meine Vorfreude auf Ostern ziemlich. Dabei müsste das eigentlich gar nicht so sein; im Unterschied zu Weihnachten war die Woche von Palmsonntag bis Ostermontag für mich und in meiner Familie immer eine Zeit, die auch woanders als zu Hause verbracht werden konnte.

Ich kann mich erinnern an Kar- und Ostertage in Rom, in Zauchensee beim Skifahren, mit Eltern und Bruder in Paris, allein am Studienort Freiburg, bei Verwandten, auf Schul-Exkursion in Griechenland und vieles

mehr. Und es hat mir dort nie etwas ausgemacht, gemeinsam mit mir zum Großteil fremden Menschen und in ein bisschen anderen Formen Gottesdienst zu feiern. Vielleicht, weil überall auf der Welt für Christen Ostern das Fest der Auferstehung und der Erlösung ist. Ein Fest, das uns einlädt, uns zu lösen; mich von dem zu lösen, was mir als allzu sicher und unumstößlich erscheint und mich fesselt. Mich verunsichern zu lassen in meinem gewohnten Leben von Dingen, die festgefahren waren und plötzlich wieder neu in Bewegung geraten; mich anstecken zu lassen von Hoffnung, mitten in der Hoffnungslosigkeit. Auferstehen, also neu anfangen dürfen und können.

Diese Erfahrung kann ich jedes Jahr aufs Neue machen – egal ob Corona bedingt in eingeschränkt gemeinschaftlicher Gottesdienstform, ob irgendwo anders, oder allein mit und bei mir. Ich muss es nur wollen und versuchen. *Annette Fritsch-Langer*

Familie, Kinder, Kirche – Liebe, Hoffnung, Glaube

Unsere Erinnerungen an Emmi Schmid

von Lore und Rudi Brunnbauer



Emmi Schmid zog in den frühen 1970er-Jahren mit ihrem Mann Toni, ihren Kindern Lisa, Andi und Michi sowie ihrer Schwiegermutter nach Klosterneuburg. Emmi unterrichtete im Klosterneuburger Gymnasium. Dort lernte sie Pfarrer Leopold Streit kennen und sie begann sich in der Pfarre St. Martin zu engagieren. Sie wurde in den Pfarrgemeinderat gewählt - damit begann ihr Einsatz für die Gemeinde. Bald wurden von ihr erste Initiativen ins Leben gerufen: Gebetsrunden, interessante Seminare und gemeinsame Gottesdienste wie etwa der monatliche „Treffpunkt Gottesdienst“ mit der anschließenden

Agape – Emmis berühmte Brotaufstriche nicht zu vergessen!

Emmi war treibende Kraft bei der Gründung der Familienrunden in St. Martin und sie organisierte über viele Jahre die sonntäglichen Pfarrcafés nach der Messe. Mit ihrem beharrlichen Einsatz setzte sich Emmi für die Entwicklung und den Start der Eheminare in St. Martin ein. Dabei blieb sie über viele Jahre treibende Kraft für Organisation, Ausbildung, Referate von Expertinnen/Experten und sogar für die Verpflegung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Emmi war es eine ganz wichtige Aufgabe, ihren Ehemann Toni bei seiner Tätigkeit als ehrenamtlicher Diakon in allen Belangen zu unterstützen. Auch für Pater Mathew aus Indien, der jahrelang in St. Martin tätig war, war sie eine ganz große Hilfe. Durch ihren Einsatz und durch die finanzielle Unterstützung der Pfarrgemeinde

St. Martin konnten einige große Projekte von Pater Mathew in Bangalore (Indien) verwirklicht werden.

Ihr Organisationstalent bewies sie auch bei den „Pfarr-Sommerfahrten“ zu Zielen in Österreich sowie in den Nachbarländern. Später wählten Emmi und Toni weiter entferntere Reiseziele und wir begaben uns mit Biblisch Reisen in den Nahen Osten auf Paulus Spuren. Diese Reisen waren für uns sehr bewegende und informative Erlebnisse in historische biblische Gegenden. Schließlich besuchten wir sogar Pater Mathew in Indien.

Im Herzen war Emmi eine Diakonin für uns.

Es war ein Geschenk, mit Dir in der Pfarre zu arbeiten, mit Dir zu reisen und vor allem mit Dir befreundet zu sein. Danke Emmi!

Lore und Rudi Brunnbauer

Worauf bauen wir?

Ökumenischer Weltgebetstag
Frauen aus Vanuatu laden ein
Freitag, 5. März 2021

19 Uhr in der Stiftskirche

Weltgebetstag der Frauen

Die Liturgie für den Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen 2021 wurde von Frauen aus Vanuatu vorbereitet; einem Inselstaat im Südpazifik, der geografisch zu Ozeanien gehört. Früher unter dem Namen „Neue Hebriden“ bekannt, trägt er seit Einführung eines demokratischen Regierungssystems 1980, den Namen Vanuatu – wörtlich „Land, das aufsteht“ – mit dem Motto „Auf Gott bauen und vertrauen wir“.

Unter dem Motto „Worauf bauen wir“ wird der Gottesdienst zum Weltgebetstag am Freitag, 5. März in etwa 170 Ländern gefeiert; in **Klosterneuburg** (Achtung Änderung!) um **19 Uhr** in der **Stiftskirche**.

Wussten sie eigentlich, dass ...

...Doris Zeillinger seit Jänner 2021 die Nachfolge von Roswitha Eisl übernommen hat? Als **Koordinatorin des Hospizvereins St. Martin** ist sie die Ansprechpartnerin für Betroffene und deren

Angehörige, für die ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen sowie für die sozialen Institutionen in Klosterneuburg.

Sie bringt Erfahrung als Projektleiterin einer Non-Profit Organisation und Kompetenzen im psychosozialen Bereich mit.

Sie arbeitet ehrenamtlich in der Bibliothek St. Martin und als Gartentherapeutin und kann so auch diesen Blickwinkel einbringen.

In der Hospizbewegung zu arbeiten eröffnet ihr die Möglichkeit, in einem sinnstiftenden Bereich alle ihre Fähigkeiten einzubringen.

Ihr Büro liegt wunderschön gegenüber dem Haupteingang der Kirche. Dort findet man sie am Mittwoch während der Sprechstunde 9-11 Uhr. Erreichbar ist sie unter 0664/4227905 oder office@hospiz-stmartin.at



... der deutsche Kurienerzbischof **Josef Clemens** zum **Päpstlichen Delegaten** für das **Stift Klosterneuburg** bestimmt worden ist, nach-

dem Propst Bernhard Backovsky im Mai 2020 aus Gesundheitsgründen zurückgetreten ist. Die Kongregation für die Institute geweihten Lebens und die Gesellschaften apostolischen Lebens hat ihn mit Dekret vom 21. Oktober 2020 mit der Leitung des Stiftes beauftragt. Als Päpstlicher Delegat besitzt er die Befugnisse wie ein Propst und fungiert als gesetzlicher Vertreter des Stiftes Klosterneuburg. Zur Unterstützung bei seiner Aufgabe wird ihm **Pater Thomas Handgrätinger OPræm**, der frühere Generalabt der Prämonstratenser-Chorherren, aus der Abtei Windberg (Deutschland) zur Seite stehen.



Nach durch von Covid19-bedingten Verzögerungen sind die beiden nun im Stift eingetroffen und haben ihre Tätigkeit aufgenommen.

PFARRSPLITTER VON ANDERSWO

Immer von Gott geführt - Ein Bericht von Pater Mathew msfs

Die Orte Klosterneuburg und St. Martin haben einen besonderen Platz in meinem Herzen. Wenn auch nur für kurze Zeit, so hat die Pfarre St. Martin



mit Pfarrer Dr. Leopold Streit und seinem Mitarbeiter Diakon Toni Schmid eine besondere Rolle in meinem Leben gespielt. Dort sind mir Menschen begegnet, die in mir tiefe Spuren hinterlassen haben. Mein späteres Leben, von 1985 bis 2021, ist auch die 36-jährige Geschichte einer treuen Freundschaft und einer tiefen Verbundenheit mit all den Menschen, die ich in jener Zeit kennengelernt habe.

Diese Bekanntschaften und Freundschaften bestehen immer noch. „Alles menschliche Leben ist Begegnung“, dieser bekannte Satz von Martin Buber trifft auf mein Leben zu. Ich bin durch die Begegnungen mit Menschen, die mich annahmen, liebten und bejahten, zu dem geworden, der ich bin. Manche meiner Freunde haben ihr irdisches Leben inzwischen gegen ein ewiges getauscht und leben nun in tiefer Begegnung mit Gott. Ich war in St. Martin an einem Wendepunkt in meinem Leben. Damals wollte ich nämlich nach dem Doktorats- und Magisterstudium in Psychologie in meine Heimat Indien zurückkehren. Die Gemeinde begleitete mich durch das Auf und Ab dieser Zeit, und zusammen mit den Gemeindemitgliedern und ein paar anderen Freunden habe ich an meinen Wirkungsorten in Indien und Afrika eine Reihe von Projekten verwirklichen können. (36 insgesamt) Die treibende Kraft war Leopold, der in vielen Menschen großes Interesse an meiner Arbeit und meinen Projekten weckte, der meine Anliegen zu den seinen gemacht hat, der mir durch Wort und Tat stets wie ein älterer

Bruder zur Seite stand. Er besuchte mich öfters in Indien und hat dann seinen Gemeindemitgliedern voller Enthusiasmus berichtet, dass ihre Hilfe und P. Mathews Arbeit Früchte tragen, dass die Projekte Kopf und Fuß haben. Er freute sich kindlich über jeden Fortschritt, sodass ich oft meinte, er empfinde mehr Freude als ich. Unzähligen Kinder haben wir eine Schulbildung ermöglicht, vielen Seminaristen ihre Ausbildung mitfinanziert.

Leopold brachte mich auch mit dem Stift Klosterneuburg in Verbindung, wodurch die Durchführung manch großer Projekte möglich wurde. Einige aus der Gemeinde haben auf die Geschenke zu ihren runden Geburtstagen oder Ehejubiläen verzichtet und stattdessen unsere Projekt gefördert. Emmi Schmid – sie möge in Frieden ruhen – wünschte sich zum Beispiel, dass keine Blumen auf ihr Grab gelegt werden, sondern warb um Unterstützung meiner Projekte. Ihr und den vielen anderen Wohltätern und Wohltäterinnen und sei ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt. Immer wieder fragen Bekannte und Freunde, wo ich denn nun stecke. Seit Mai 2018 bin ich in Südtirol.



Die Missionare des Hl. Franz von Sales, der Kongregation, der ich angehöre, haben das Kapuzinerkloster in Schlanders (Südtirol) übernommen, und zusammen mit zwei Mitbrüdern sollten wir das Kloster zu einem geistlichen Zentrum ausbauen, zu einer Oase, in die sich Menschen zurückziehen, wo sie innehalten und Kraft und Energie schöpfen können. Nach nur einem Jahr fragte mich dann der

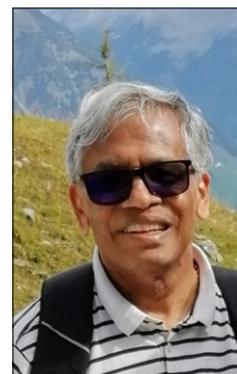
Diözesanbischof Ivo Muser, ob ich die Dekanatspfarre Maria Himmelfahrt in Schlanders als Pfarradministrator und die Pfarre zum Hl. Johannes dem Täufer in Kortsch als Pfarrseelsorger übernehmen würde. Das Vertrauen des Bischofs hat mich geehrt, und so habe ich nach anfänglichem Zögern im Vertrauen auf die Führung Gottes, die ich in jeder Phase meines Lebens erfahren habe, zugesagt.

In den beiden Pfarreien mit 6.300 Einwohnern setze ich nun meine pastorale und die spirituelle Tätigkeit fort.

Aber auch allen unseren Projekten in Afrika und Indien bin ich nach wie vor verbunden. Immer wieder wenden sich Kinder und Jugendliche mit der Bitte an mich, ihre schulische, berufliche oder universitäre Ausbildung zu unterstützen. Mit dem Geld, das ich immer noch von ein paar Freunden erhalte, können derzeit fast 35 Kinder und Jugendliche in Afrika und über 16 Jugendliche in Indien ihr College-Studium oder ihre Berufsausbildung fortsetzen und sich ein Leben mit guten Zukunftsperspektiven aufbauen.

Gott hat mir einen Auftrag erteilt und mich mit einer Mission in die Welt und zu den Menschen geschickt. Durch seine Gnade und die Mithilfe von vielen Mitmenschen in Deutschland und Österreich ist viel Gutes gewirkt worden. Ich sehe mich immer noch als Werkzeug in Gottes Händen, und deshalb widme ich mich bereitwillig und mit ganzem Herzen weiterhin der Mission, die Gott mir anvertraut hat.

P. Mathew msfs



Ein Gott, zwei Bücher, drei Religionen - Vortrag Mag. Anton Kalkbrenner Mo 12. April, 19:30 Uhr, Albrechtsbergersaal oder Kirche

Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf den gleichen Stammvater – Abraham. Mit Texten aus den beiden heiligen Schriften Bibel und Koran, den jeweiligen mystischen Traditionen sowie Informationen über Geschichte

und Lehren der abrahamitischen Religionen gibt Mag. Toni Kalkbrenner am Mo 12. April um 19:30 Uhr einen Einblick in die Verwandtschaft der drei monotheistischen Religionen. Wir hoffen sehr, dass dieser Vortrag bereits wieder im Albrechtsbergersaal

stattfinden kann. Wenn nicht, werden wir mit dem Vortrag in die Kirche wechseln. Diesbezügliche Informationen werden wir so rasch wie möglich über den „Martin“ und über unsere Homepage kommunizieren.

Walter Müller



Veranstaltungen in St. Martin

1. März bis 30. April 2021

REGELMÄßIGE GOTTESDIENSTE IN ST. MARTIN

Sonntag	9:30	Eucharistiefeier
Mittwoch	18:30	Eucharistiefeier
Freitag	8:00	Eucharistiefeier
Samstag	18:30	Vorabendmesse

Pfarrkanzlei

Telefonisch und per Mail erreichbar :

Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr

Für persönliche Vorsprache: Bitte zuvor telefonisch einen Termin vereinbaren!

März

Fr 5.3.

19:00 **Weltgebetstag der Frauen, Stiftskirche!**

So 7.3. 3. Sonntag d. österlichen Bußzeit (B)

Gott, wenn ich die Wunder der Natur sehe und betrachte, Zeichen deiner Größe, dann überkommt mich unheimliche Ehrfurcht.

1 Kor 1,22-25: Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.

Joh 2,13-25: Es kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat

9:30 **Eucharistiefeier**

Mo 8.3.

19:30 **Meditation, Albrechtsbergersaal**

So 14.3. 4. Sonntag der österlichen Bußzeit (B)

Gott, hilf mir zu unterscheiden zwischen deinen Geschenken und den menschlichen Irrwegen.

Eph 2,4-10: Gott hat es geschenkt.

Joh 3,14-21: Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht.

So 21.3. 5. Sonntag der österlichen Bußzeit (B)

Gott, lass mich stets im Bewusstsein leben, dass du an meiner Seite bist.

Hebr 5,7-9: Er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht

Joh 12,20-33: Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach.

So 28.3. Palmsonntag (B)

Gott, lass deinen Segen auf mir ruhen, damit alles, was ich tue auch wirklich in deine Sinn ist.

Phil 2,6-11: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

Mk 11,1-10: Gesegnet sei, der kommt im Namen des Herrn!

9.30 **Segnung der Palmzweige in der Kirche, Eucharistiefeier**

Di 30.3.

8:00 **Geburtstagsmesse**

Aufgrund der dynamischen Entwicklung rund um Covid-19 kann es trotz bester Planung gegebenenfalls, auch sehr kurzfristig, zu Anpassungen, Zugangsbeschränkungen und Absagen kommen.

Diese erfolgen immer im Interesse Ihrer Gesundheit und Sicherheit und richten sich nach den aktuellen behördlichen Vorgaben.

Bitte informieren Sie sich selbstständig!

Geltende Hygiene- und Abstandsregelungen sind einzuhalten. In der Kirche, der Kapelle und den pfarrlichen Gebäuden besteht die Pflicht zum Tragen einer FFP2-Maske.

April

Do 1.4. Gründonnerstag

Jesus als Vorbild, seinem Beispiel folgend, ja, so will ich leben.

1 Kor 11,23-26: Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Joh 13,1-15: Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

19:00 **Feier vom letzten Abendmahl** anschließend Anbetung in der Kirche!

Fr 2.4. Karfreitag

Gott, ich will bewusster überlegen, was ich sage, ob ich wirklich dieser Meinung bin, oder nur etwas weitersage, was andere sagen.

Hebr 4,14-16; 5,7-9: Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade

Joh 18,1 - 19,42: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?

14:30 **Kreuzweg**

19:00 **Karfreitagsliturgie** (Sie können zur Kreuzverehrung eine Blume mitbringen)

Sa 3.4.

Röm 6,3-11: So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind

Mk 16,1-7: Er ist auferstanden!

21:00 **Osternacht - Auferstehungsfeier**

So 4.4. Ostersonntag (B)

Auf(er)stehen, jeden Tag neu ... Ja zum Leben sagen.

Kol 3,1-4: Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische!

Joh 20,1-18: Ich habe den Herrn gesehen.

Mo 5.4.

9:30 **Eucharistiefeier**

Emmausgang? - Bitte beachten sie die diesbezüglich verlautbarten Informationen (Homepage, Aushang, Ankündigungen)

Di 6.4.

----- **Pfarrkanzlei geschlossen!**

So 11.4. Sonntag d. Barmherzigkeit - Weißer Sonntag 2. Ostersonntag (B)

Friede - Wunsch und Gebot für jede Stunde.

1 Joh 5,1-6: Denn darin besteht die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

Joh 20,19-31: Friede sei mit euch!

10:30 **Eheseminar** (ausgebucht)

Mo 12.4.

19:30 **Mag. Anton Kalkbrenner** referiert zum Thema „1 Gott, 2 Bücher, 3 Religionen“ **Albrechtsbergersaal** oder in der **Kirche Meditation**, Tönnchen!

So 18.4. 3. Ostersonntag (B)

Zweifel oder Gott vertrauen - meine Wahl

1 Joh 2,1-5a: Wer sich aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe wahrhaft vollendet.

Lk 24,35-48: Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen?

Mo 19.4.

von **Mo 19.4.** bis **Fr 23. 4.** sind die **Kirche** und das **Kirchenareal** inklusive **Spielplatz** wegen Holwurmbekämpfung **gesperrt!** Zu den Gebäuden **Martinstr. 38** und **40** ist ein **Zutritt** nur von der **Straßenseite** möglich!

Di 20.4.

Pfarrkanzlei wegen Fortbildung geschlossen

So 25.4. 4. Ostersonntag (B)

Macht - haben oder nicht? Ich habe Macht über das, was ich sage, tue oder auch lasse.

1 Joh 3,1-2: Wir werden ihn sehen, wie er ist.

Joh 10,11-18: Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen.

Di 27.4.

Geburtstagsmesse